

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Ansträgerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr für die
einspaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft.
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 127.

Auflage 1500.

Freitag, 5. Juli 1867.

Unter dem 28. Juni ist von der Oberschulbehörde die neu-errichtete dritte Schulmeisterstelle an der katholischen Volksschule in Stuttgart dem Unterlehrer Stadtmüller in Smünd übertragen worden.

Gestorben zu Smünd den 2. Juli Nachmittags 2 Uhr Ursula Heinzmann, geb. Kaiser, Ehegattin des Bernhard Heinzmann, Vorläufers, 57 Jahr alt, an Abzehrung. Beerdigung Donnerstag 4 Uhr. Trauerhaus Badmauer.

Smünd, 4. Juli. An dem Schaufenster der Schmid'schen Buchhandlung ist gegenwärtig ein prachtvolles Kunstwerk ausgestellt. Dasselbe besteht aus einem Schmuckkästchen (Nennai-caneestyl), entworfen und in Bronze ausgeführt von Herrn Ciseleur Rudolph Schlogl hier, worauf wir alle Kunstfreunde aufmerksam machen.

Smünd, 1. Juli. Die Apotheker des Farkreises versammelten sich hier am 16. v. M. zur Jahresbesprechung ihrer Standes-Angelegenheiten. Die Verhandlung ward im Gasthof zu den drei Möhren gepflogen, von wo nach dem gemeinschaftlichen Mahle ein Spaziergang auf die Köhlerhütte gemacht wurde. Dort ergözten sich die theuren Gäste wie an der herrlichen Aussicht, so an den Klängen der Artilleriemusik, die unter Stabs-trumpeters Heibinger Direction spielte. — Am 28. v. M. übernahm Chordirektor Steinhardt die neue, 10 Register enthaltende Orgel in Oberbettringen, die aus der Hand Walkers hervorgegangen ist.

Smünd, 4. Juli. Heute früh wurde das Kind des Bahnwärters bei der Freimühle, welches seinem Vater, der auf seinen Posten sich begeben hatte, nachspringen wollte, von der heranbrausenden Lokomotive erfasst und an das Bahnwärterhaus geschleudert, in Folge dessen es starke Verletzungen am Kopfe erhielt.

Vorch, 3. Juli. Gesten Montag entstand hier Nachmittags 3¹/₄ Uhr Feuerlärm. Es brannte ein zweistöckiges Wohnhaus in dem oberen Theile der Stadt, an der Hauptstraße und nicht weit vom Bahnhof gelegen. Die meisten hiesigen Einwohner waren auf dem Felde. Doch erschien sowohl die Feuerwehr, als auch die übrige Löschmannschaft bald auf dem Plage. Beim Löschen zeichnete sich besonders das weibliche Geschlecht abermals

durch unermüdete Thätigkeit im Herbeischaffen von Wasser aus. Nach wenigen Minuten erkannte man die Unmöglichkeit, das Haus selbst zu retten und man mußte nun darauf bedacht sein, der Weiterverbreitung des Feuers zu wehren. Das nächst gelegene große Gebäude, der Adler, konnte nur mit der größten Anstrengung erhalten werden. Zwei andere, 50—100 Schritte entfernt, fiengen ebenfalls Feuer, doch ohne weiteren Schaden, weil Hilfe bereit, auch Wasser in unmittelbarer Nähe und in Menge vorhanden war, indem der Göggenbach im Bogen um die Brandstätte fließt und die Seen im Gögenthal abgelassen wurden. Das ganze mit mehreren Anbauten versehene Haus ist heute ein Schutthaufen, aus welchem immer noch Rauch und Qualm emporsteigt. Das Feuer verbreitete sich so schnell über das Gebäude und die Hitze wurde dadurch so groß, daß man für manche der Bewohner nur ganz Weniges zu retten vermochte. 6 unbemittelte Familien mit 18 Personen sind obdachlos geworden. Nur 2 Familienväter haben ihr Mobiliar versichert. Die Noth ist also groß. Das Feuer entstand auf der mit Heu und Berg angefüllten Bühne, die Art der Entstehung aber ist bis jetzt nicht aufgeklärt.

Stuttgart, 4. Juli. Am Montag Mittag, am ersten Tage des neuen Halbjahres hat die erste Sitzung der Commission stattgefunden, die zur Berathung des R. Kultministeriums in Kunst-Angelegenheiten ins Leben gerufen wurde. An dieser Sitzung, in welcher der Herr Minister des Kirchen- und Schulwesens den Vorsitz führte, nahmen sämmtliche Mitglieder Antheil. Einige freundliche Worte, die der Herr Minister an die Versammelten richtete und in denen er auf die Bedeutung der Commission hinwies und die Hoffnung aussprach, daß der jetzt eröffnete Wirkungskreis zur Hebung und Förderung des Kunstlebens in unserem Vaterlande beitragen werde, eröffneten die Thätigkeit des durchaus neuen Organs. Es wurden sodann, wie wir hören, in dieser Sitzung, die mehrere Stunden in Anspruch nahm, mehrere wichtige Fragen insbesondere Anschaffungen für die Kunstsammlungen des Staates, sowie sonstige Gegenstände von allgemeinem Interesse erörtert.

Die Hotels in den benachbarten Neckarädern sind zwar sehr gut besetzt, allein die Hotelliers, die bis zum Jahre 1865 durch immer steigende Frequenz verwöhnt worden sind, sind doch nicht

Ludwigsburg, 1. Juli. (Aus dem Gerichtssaal. Der Vatermord im Weischthal.) Vor dem hohen Schwurgerichtshof, welcher, da es sich um Fällung eines Todesurtheils handelt, durch zwei weitere Richter verstärkt ist, erscheint heute der etwa 41 Jahre alte, im Allgemeinen gut prädisirte und in geordneten Vermögensverhältnissen lebende Bauer und Weber Joh. Gottlieb Müller von Oberbrüden, D. N. Badnang, unter der schweren Anklage des Mords, und zwar verübt an dem eigenen leiblichen Vater. Lange vor dem Beginne der Verhandlung hatte sich ein zahlreiches Auditorium eingefunden. Auch Se. Excellenz der Herr Justizminister von Mittnacht und der Generalstaatsanwalt, Obertribunalrath von Huber sind erschienen. Der Angeklagte wird vorgeführt; es ist ein Mann ungefähr 6' groß, von uninteressanter Physiognomie und matten Augen. Er ist verheirathet und Vater von 3 Kindern im Alter von 13 bis 19 Jahren. Auf die Frage des Präsidenten, ob der Angeklagte sich der in dem Anklageakte ihm zur Last gelegten verbrecherischen That in ihrem vollen Umfange für schuldig bekenne, und ob er auf die Verhandlung vor den Geschworenen verzichte, antwortete derselbe mit deutlicher Stimme: „ich verzichte auf den Wahrspruch der Geschworenen, weil ich überzeugt bin, daß ich schuldig bin.“ Das Verbrechen, welches ihm zur Last gelegt wird, ist

kurz folgendes. Am 25. April d. J., Morgens zwischen 4 und 5 Uhr, erhob der Angeklagte seinen 72 Jahre alten Vater, während derselbe in tiefem Schlaf lag, mit einer mittelst einer Kugel geladenen Büchse, so daß die Nachbarn, welche durch den Schuß aufmerksam gemacht, herbeigeeilt waren, den alten Mann mit zerschmettertem Kopfe in dessen Bette antrafen. Der Tod war durch den Schuß augenblicklich bewirkt worden. Der Getödtete war im Mai vorigen Jahres aus Amerika zurückgekehrt, wohin derselbe im Juli 1837 ausgewandert war. Von Amerika aus hatte er öfters geschrieben, und auch für die Kinder seines Sohnes Geld geschickt, im Betrage bis zu 170 fl. In seinen letzten Briefen hatte er den Wunsch geäußert, er möchte in seine Heimath zurückkehren, worauf ihm der Angeklagte geschrieben hat er solle kommen, er werde Aufnahme bei ihm in seinem Hause finden. Nach der Rückkehr des Vaters sei es nach der Angabe des Angeklagten anfangs gut gegangen. Dieß habe aber nicht lange gedauert, der Vater habe sich unansständig betragen, sei grob gegen den Angeklagten und dessen Kinder geworden; auch habe er sich dem Schnapstrinken ergeben. Einmal habe der Angeklagte seinem Vater Geld gegeben um Sensen zu kaufen, der Alte habe aber das Geld für sich behalten und vertrunken und sei überhaupt sehr oft betrunken nach Hause

ganz zufrieden, weil sie dormalen nicht in der Lage sind, mit jener lächelnden Miene, die ebensoviel Höflichkeit als Freude über die gefüllten Appartements ausdrückt, täglich ganze Caravanen von Badgästen abweisen zu müssen. Unsere Hoteliers sind der Ueberzeugung, daß gar manche ihrer Badgäste heuer den Weg nach Paris eingeschlagen und trösten sich damit, daß der Staub in der Ausstellung manchem Besucher derselben noch eine kleine Badefur auflegen werde. Die Natur prangt im Neckarthale in so wundervoller Pracht, daß sie auch ohne Wasserkur erfrischend und neubelebend auf Geist und Körper wirken muß.

Von Zeit zu Zeit lesen wir in den Blättern bestimmte Angaben über den Zusammentritt des bevorstehenden Landtages. Unseren Lesern ist bekannt, daß sich der Hauptfinanz-Stat 1867 bis 70 in den Händen des K. Geheimraths befindet, und von der Energie des Herrn Cultministers v. Solther, der das Präsidium des Geheimraths-Collegiums führt, wird man die Ueberzeugung haben dürfen, daß für eine schleunige Begutachtung des Stats alle Sorge getragen wird. Allein jetzt schon den Zeitpunkt für den Zusammentritt der Stände das Nähere bestimmt zu bezeichnen, ist völlig unthunlich.

Dem Bernehmen nach dürfte es sich ereignen, daß die Lehr-Compagnie, welche in Ludwigsburg zusammengetreten ist, ihre Aufgabe etwas ausdehnt und länger als 14 Tage versammelt bleibt; es sollen nämlich die Uebungen nicht bloß auf die Handhabung der neuen Schießwaffe beschränkt bleiben. Das gegenseitige Verhältniß der badiſchen und württembergischen Offiziere wird als ein ausgezeichnetes geschildert.

Mit der Hebung Cannstatts als Badepflanz haben sich die polizeilichen Geschäfte der Art vermehrt, daß die Aufstellung eines eigenen Beamten, eines Polizeicommissars nothwendig geworden ist.

Herr Kammerfänger Sonthem begibt sich nach Beendigung der Vorstellungen in Baden-Baden zu einem mehrtägigen Gastspiel nach Leipzig. Abert's so hochgeschätzte Oper „Astorga“ wird in Baden am 13. Juli zur Aufführung kommen.

Göppingen, 3. Juli. Gestern fand eine in unserer Stadt seit Jahrhunderten nicht mehr gefehene Feier statt — die feierliche Grundsteinlegung einer katholischen Kirche.

Neutlingen, 28. Juni. Gestern Vormittag wurde ein Knecht des Hrn. Kunstmüllers Bauer, welcher beauftragt war, eine größere Summe Geld, man sagt von 1300 fl., welche der Reisende Tags zuvor zurückließ, abzuholen, mit diesem Geld flüchtig und nahm noch den Wagen und 2 Pferde, mit welchen er Mehl hieher geführt hatte, mit. Er wurde natürlich bald vermist und sofort verfolgt. Die Pferde nebst Wagen wurden im Walde bei Gönningen aufgefunden. Hoffentlich wird es auch gelingen, den Knecht in Wäld zu fassen.

Aus dem **Brettachthal** berichtet der St.-A. von einem Mädchenraub: Am 26. Juli Morgens zwischen 5 und 6 Uhr wurde ein 11 Jahre altes Mädchen von der Hälben, das nach Adolfsurth in die Schule wollte, von einem unbekanntem Manne bei der Hammerschmiede aufgegriffen, in einen Fruchtkorb geschleppt und dort verborgen gehalten, sodann in die sogenannte Gabelbach und von da, wie aus dem Felde arbeitende Leute gesehen haben, in den großen dichten Wald zwischen Eichelberg und Unterheimbach geschleppt. Nach neueren Nachrichten ist der

gekommen. Es wird übrigens bezeugt, daß der Vater allerdings dem Trunke ergeben, dabei pfiffig, spaßmacherisch, spöttisch aber ehrlich, und vom besten Gemüthe gewesen sei, und daß er sich öfters über seinen Sohn beklagt habe, daß ihm dieser nichts zu essen und zu schaffen gebe. — Wie schon oben bemerkt, ist der Angeklagte im Allgemeinen gut prädicirt, derselbe bekleidete mehrere Gemeindeämter, z. B. als Zehentrechnung, Waldmeister, Armenaufseher u. zur vollen Zufriedenheit, sowohl der Gemeinde als der Behörde. Auch die Verwaltung der ihm übertragenen Pfliegenschaften wird als eine musterhafte bezeichnet. Ferner wird konstatiert, daß der Angeklagte der Sekte der Methodisten angehörte, daß er pietistische Versammlungen nicht nur fleißig besuchte, sondern solche im eigenen Hause abgehalten habe, übrigens sei er von Geiz, Hochmuth, Ehrsucht und Eitelkeit nicht ganz frei gewesen. Als Motiv seiner unseligen That gibt der Angeklagte an, er habe seinen Vater nicht mehr leiden können, weil er Alles zu seiner Schmach und Schande gethan, was er konnte und gewußt habe. Da alle Vorstellungen und sogar Züchtigungen vergebens gewesen seien, und eine projektirte 2. Auswanderung des Vaters nach Amerika nicht zu Stande kam, so sei nach und nach ein teuflischer Haß gegen seinen Vater über ihn gekommen und es sei in ihm der dringende Wunsch ent-

Menschenräuber am 28. v. M. in Feuerbach verhaftet worden, nachdem er eine Nacht in einem Feuhausen bei Willsbach und eine Nacht in einem Gartenhaus bei Stuttgart mit dem Mädchen zugebracht hatte.

Der Gemeinderath von **Karlsruhe** zeigt an, daß für jeden Gulden der Steuerpflichtigkeit 17 kr. als Kriegsumlage für 1866 erhoben werden.

München, 30. Juni. Am Freitag Abend ist ein von der Schranne heimfahrender Bauer im Walde bei Perlach auf seinem Wagen erschossen worden. Die nachfahrenden Bauern fanden die Leiche noch warm. Dieß ist nun innerhalb 10 Tagen bereits der fünfte Mord bloß im Gerichtsbezirk München r. d. J.!

Dresden, 2. Juli. Bei Lugau ist gestern ein Kohlenschacht von 120 Ellen Tiefe zusammengestürzt, über 200 Arbeiter sind verschüttet; wenig Hoffnung ist vorhanden sie zu retten.

Berlin, 3. Juli. Vormittags 10 Uhr hat die Fahnen- und Standartenweihe stattgefunden. Der König, die Prinzen und die Prinzessinnen, der Kronprinz Humbert, die Generalität, die Spitzen der Behörden, die Garnison waren anwesend. Nach der Liturgie und Predigt folgte die Parade, dann Speisung des Lehrbataillons und Fest-Bergnügung. Den König und die fremden Gäste vereinigte das Festmahl im neuen Palais. Die Stadt hatte geflaggt.

Der König empfing den Kronprinzen von Italien. Der Schmerz, der durch das Schicksal des Kaisers Maximilian betroffenen Fürstenhäuser wird von dem preussischen Königshaus und Volk auf das tiefste getheilt.

Berlin, 2. Juli. Die Morgenblätter melden: der Kronprinz von Italien verweilt hier 3 Tage und geht dann nach St. Petersburg. Das schwedische Königspaar trifft am 10. Juli in Stralsund ein, und wird in Berlin kurzen Aufenthalt nehmen. Darnach geht König Karl XV. nach Paris und Bichy, während sich die Königin Luise nach dem Haag begibt.

Taubenfreunde und Taubenzüchter machen wir darauf aufmerksam, daß vom 15.—20. August d. J. in **Hamburg** eine allgemeine Ausstellung von Tauben stattfindet. Für Zuchtauben sind Preise im Gesamtbetrage von tausend Thalern, für Brieftauben von achthundert Thalern, für Wildtauben silberne und bronzene Medaillen als Preise ausgesetzt. Auch werden Diplome an die Taubenmayer ausgestellt. Der Meldungsstermin erstreckt sich bis zum 15. Juli d. J.

Paris, 2. Juli. Der Moniteur meldet die Ertheilung des Ordens der Ehrenlegion an folgende Württemberger, anlässlich der Ausstellung: Hr. v. Steinbeis ist zum Comthur, die Herren Fehling, Leins, Senft, Staub und Schmidt zu Rittern dieses Ordens ernannt.

Paris, 3. Juli. Der Moniteur meldet: Angefichts der schmerzlichen Theilnahme, welche die noch nicht offizielle Nachrichten über das Schicksal, dessen Opfer Maximilian geworden, erregt haben, sind die Festlichkeiten abbestellt.

Nach der „Presse“ wäre der Tod Maximilian's als sicher anzunehmen. Der Hof wird 21 Tage lang Trauer anlegen. Es scheint ausgemacht, daß der Kaiser von Oesterreich nicht nach Paris gehen wird.

standen, sich seines Vaters zu entledigen, und da letzterer am am 18. April wegen Landstreicherei auf dem Schube nach Hause gebracht und nachher wieder betrunken heimgekommen sei, so habe der Angeklagte den festen Entschluß gefaßt, seinen Vater zu erschließen und hätte diesen Entschluß schon 2 Tage baldiger ausgeführt; wenn ihm sein Vater damals in Wurf gekommen wäre, und in der Frühe des 25. April habe er die unnatürliche That in der oben beschriebenen Weise vollbracht. Alle diese Angaben macht der Angeklagte mit der größten Kaltblütigkeit und ohne irgend ein sichtlich Zeichen der Reue von sich zu geben. Als ihn schließlich der Präsident fragt, ob er auch wisse, was er für eine Strafe für seine verbrecherische That zu erwarten habe, antwortete er ganz herz- und gefühllos: „Ja wohl, das weiß ich ganz gut, den Tod.“ Der Hof zieht sich nach der Bernehmung des Angeklagten zur Berathung des Urtheils zurück und verkündete nach einer kleinen Viertelstunde das Todesurtheil über den Angeklagten, welches derselbe eben so kalt anhört, wie er während seiner Bernehmung gewesen. Nachdem der Präsident noch einige rührende Worte an den Verurtheilten gerichtet und den Geschworenen für ihre Bemühungen gedankt hat, schließen die Sitzungen dieses Quartals.

Handels- und Börsennachrichten.

Gmünd, 4. Juli. Auf dem gestrigen Wochenmarkt war eine so große Menge Kirschchen zum Verkauf aufgestellt, daß allgemein das Pfund zu 3 fr. verworfen wurde. Käser-Butter wurde zu 30 fr., gew. zu 27 und 28 fr., Schmalz zu 30 fr., Eier 3 Stück zu 4 fr., Kartoffeln das Pfund zu 4 fr., Gänse zu 1 fl. und 1 fl. 12 fr., Enten zu 30 fr., Tauben das Paar zu 12 fr. angeboten und gekauft.

Havensburg. Die Berichte über den Stand des Hopfens lauten übereinstimmend gut, der Ertrag dürfte ein reicher wer-

den. Die Offerte in Spiritus mehren sich, was außer Zweifel dem außergewöhnlich reichen Kirschchen- und in Aussicht habenden Obstsegen zuzuschreiben ist.

Frankfurter Börse vom 3. Juli 1867.

Württem.	4 ¹ / ₂ %	93 G.	Preuss. Friedd'or	fl. 9 57—58
"	4 ⁰ / ₀	—	Pistolen	" 9 44—46
"	3 ¹ / ₂ %	—	Doppelte	" 9 45—47
Oesterr.	5 ⁰ / ₀ .	1859 63 ³ / ₈ P.	Holl. fl. 10 Stücke	" 9 50—52
"	5 ⁰ / ₀ .	1854 55 ¹ / ₄	Rand-Ducaten	" 5 33—35
N.-Ame.	6 ⁰ / ₀ .	1861 77 ³ / ₄ G.	20 Francs-Stücke	" 9 28—29

Bekanntmachungen.**Nutz- u. Brennholz-Verkauf.**

Am 9. d. Mts. aus Michelbuch
81 Langholz- und 62 Sägholz-Stück,
am 10. d. Mts. aus Braunhalde und Eichengairen:

6 Buchen-, 120 Langholz- und 24 Sägholz-Stück;

am 11. d. Mts. aus Michelbuch:
1/2 Kl. buchene Scheiter, 3 Kl. tannenes Spaltholz, 42 Kl. tannene Scheiter, 1/4 dto. Prügel, 44 1/4 Kl. Abfallholz, 7 1/8 Kl. weißtannene Rinde;

am 12. d. Mts. aus Braunhalde und Eichengairen:

10 3/4 Kl. buchene Scheiter, 2 1/4 Kl. ditto Prügel, 3/4 Kl. tannen Spaltholz, 53 1/4 Kl. tannen Scheiter und Prügel, 13 1/2 Kl. Abfallholz, 4 3/8 Kl. weißtannene Rinde.

Zusammenkunft je Vormittags 8 Uhr am 9. und 11. bei der Saatschule in Michelbuch, am 10. und 12. beim Holzlagerplatz im Eichengairen.

Lorch, den 1. Juli 1867.

R. Forstamt.
Paulus.

G m ü n d.

Gras-Verkauf.

Das Dehmdgras im Schießthal bei Gotteszell wird am

S a m s t a g den 6. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Anfang beim Kugelfang.

Den 1. Juli 1867.

R. Kameralamt.

Revier Welzheim.

Steinlieferungs-Afford.

Das Brechen, Beiführen und Zerklleinern von etwa 300 Noslasten fester Straßensteine zu Unterhaltung des neu angelegten Sträßchens im Staatswalde Voggenbergerwald wird

Montag den 8. d. Mts.

Morgens 8 Uhr

in der Waldhütte daselbst verdungen, was die betreffenden Ortsvorstände ihren Gemeindegliedern bekannt machen zu lassen ersucht werden.

Welzheim, den 3. Juli 1867.

Revieramt.
Glaiber.

Revier Welzheim.

Verkauf einer größeren Parthie Baumstüben und forchenen Reisachs

S a m s t a g den 6. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im Staatswalde Hellersbühl an der Schwender-Welzheimer Straße.

Die betreffenden Ortsvorstände werden um Bekanntmachung ersucht.

Welzheim, 3. Juli 1867.

Revieramt.
Glaiber.

Verkauf von altem Scheibenhholz.

Nächsten S a m s t a g den 6. dieß

Vormittags 9 Uhr

werden an dem Magazin der R. Artillerie einige Parthieen altes Scheibenhholz gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Verwaltung.

G m ü n d.

Rinde- und Nadelstreu-Verkauf.

S a m s t a g den 6. Juli 1867

Nachmittags 4 Uhr

im Stadtwald Hirtenbühl

ca. 6 Klafter tannene u. fichtene Rinde, 25 Wagen Nadelstreu.

Zusammenkunft hinter Lammwirths Keller.
Den 4. Juli 1867.

Stadtpflege.

G m ü n d.

Brod-Taxe

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 28 fr.,

6 Pfd. schwarzes „ 26 fr.,

1 Kreuzerwecken muß wägen 5 1/4 Loth.

Am 3. Juli 1867.

Stadtschultheißen-Amt.

R i e n h a r z.

Oberamt Welzheim.



Die hiesige Waide von der Ernte d. J. bis Ambrosi 1868 und die Sommerwaide von Ambrosi bis zur Ernte oder Martini 1868, je nachdem sich Liebhaber zeigen wird

Mittwoch den 10. Juli d. J.

Mittags 12 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, freundlich eingeladen sind.

Anwalt Maier.

G m ü n d.

Aufforderung der Ortssteuer-Commission zur Fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens pro 1. Juli 1867—68.

Die in Art. 2 des Gesetzes vom 9. Septbr. 1852 bezeichneten Steuerpflichtigen werden hiemit unter Hinweisung auf die kameralamtliche Bekanntmachung vom 3. d. M. (Neuszeitung Nr. 126) aufgefordert,

vom 1. Juli an bis spätestens 1. August d. J.

ihre Erklärung auf den Fassionszetteln, welche sie durch einen Polizeidiener zugeschiedt erhalten, an die Ortssteuer-Commission auf dem Rathhause schriftlich abzugeben. Diejenigen, welche solche mündlich abzugeben wünschen, können dieß an den bezeichneten Tagen je Morgens von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr auf der Rathschreiberei-Canzlei.

Wer bis zum 1. August d. J. seinen Fassionsbericht nicht abgegeben hat, dem wird ein weiterer Termin anberaumt; es ist aber dem die Eröffnung überbringenden Diener eine Gängegebühr von 4 fr. zu bezahlen.

Aus dem Umstand, daß die einzelnen Steuerpflichtigen die Fassionszettel in die Wohnung zugeschiedt erhalten, könnten hinsichtlich der Fassionspflicht leicht Mißverständnisse entstehen, weshalb besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Fassionspflicht jedem Steuerpflichtigen ohne Unterschied obliegt. Die Fassionszettel können nämlich nur den aus dem vorjährigen Aufnahmeprotokoll bekannten Steuerpflichtigen zugeschiedt werden, diejenigen also, welche steuerpflichtiges Einkommen oder Kapitalien erst im Laufe des Jahres 1866—67 zugefallen sind, oder welche aus irgend einem Grunde seither nicht fatirt haben, müssen die Zettel auf der Rathschreiberei-Canzlei selbst holen oder holen lassen. Wie das Unterlassen der Fassions durch das Vorbringen, von der öffentlichen Aufforderung des Kameralamts und der Ortssteuer-Commission keine Kenntniß erhalten zu haben, niemals entschuldigt werden kann, so kann es noch viel weniger durch den Umstand, daß vielleicht dem einen oder dem andern Steuerpflichtigen, sei er der Commission bekannt oder nicht, ein Fassionszettel nicht zugeschiedt wurde.

In den Fassionen genügt dießmal nicht die Erklärung, daß das Einkommen dem des Vorjahres gleich geblieben sei, es sind vielmehr die einzelnen Einkommens-theile speziell zu fatiren.

Abgabepflichtige des Vorjahres, welche kein der Einkommenssteuer unterworfenenes Einkommen mehr beziehen, sind verbunden, eine sogenannte Fehlanzeige abzugeben.

Den 3. Juli 1867.

Ortssteuer-Commission.

Stadtschultheiß Rohn.

Stadtacciser Grieser.

Rathschreiber Feibl.

G m ü n d.
Fahrniß-Versteigerung.



Aus der Gant-
masse des Johann
K n o l l, Goldar-
beiters dahier,

kommt am

Samstag den 6. d. Mts.
von Nachmittags 1 Uhr an
in dem R o d i'schen Hause auf dem Graben
vom Bock's zum Waldbreitertor gegen Baar-
zahlung im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf:

Kleider, Leibweiszzeug, Leinwand, Kü-
chengeräth, Schreinwerk, worunter 1
Sopha, 1 Dvaltisch, 1 Pfeilerkommode,
1 Weiszzeugkasten und gemeiner Haus-
rath.

Den 3. Juli 1867.

Rathsschreiberei.
F e i h l.

P f a h l b r o n n.

Jagd-Verpachtung.

Samstag den 27. Juli 1867

Nachmittags 2 Uhr
wird auf hiesigem Rathhaus die Ge-
sammtgemeinde-Jagd, welche in 5 Jagd-
distrikte getheilt ist, verpachtet. Auftragende,
hier unbekannt mit Prädikats- und Ver-
mögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.

Den 1. Juli 1867.

Schultzeisnamt.
B a r e i ß.

M u t h l a n g e n.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Som-
merwaide von Ja-
kobi bis Martini
1867 und die Win-
terwaide von Martini 1867 bis Ambrosi
1868 wird am

Mittwoch den 10. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause verpachtet, wo-
zu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeindepflege.

W a l d h a u s e n
im Remsthal.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Wintereschafwaide,
welche 300 Stück ernährt, wird
am

Mittwoch den 24. Juli 1867

Vormittags 10 Uhr
wieder auf 3 Jahre verpachtet werden.

Schultzeiß
S c h u h m a n n.

A l f d o r f.

Vettvieh-Verkauf.

Am M i t t w o c h den 10. d. M.

Nachmittags 2 Uhr
5 fette Kalbeln nebst 1 Kuh
im gutsherrsch. Schloßhof.
Den 2. Juli 1867.

Freiherrl. v. Holt'sches
Rentamt.



Reisenden & Auswanderern
nach Amerika

empfehle ich meine Agentur für die Dampf- und Segelschiffe aller Seehäfen und kann bei
vorzüglicher Behandlung und Beförderung die billigsten Preise zusichern.

Der gesehlich concessionirte Agent:

Joh. Buhl.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend
im Bären (oben).

B a r t h o l o m ä.

Geschäfts-Empfehlung.



Ich Unterzeichneter mache dem
hiesigen wie auch dem auswärtigen
Publikum die ergebenste Anzeige,
daß ich mein Geschäft von nun
an auf eigene Rechnung betreibe.
Ich bitte deshalb das geehrte
Publikum, mir ihr Zutrauen zu schenken,
wogegen ich ganz gute, reelle und billige
Arbeit zusichere.

Peter Funk, Schneider,
wohnhaft bei Anton Zieger, Bauer.



Einige schöne, aus Waldbäuser
Steinen gefertigte

Grabsteine

sind billig zu verkaufen bei
Maurermeister Klein.

Einem kräftigen Jungen von der Stadt
oder vom Land nimmt in die Lehre

P. Kucher, Wurster
im Marktgäßle.

G m ü n d.

Fahrniß-Verkauf.



Montag den 8.
und Dienstag den
9. Juli von Mor-
gens 8 Uhr an
werden im Hause
des Oberlehrers **Braun** gegen Baar-
zahlung nachstehende Gegenstände verkauft:
ein blauer Herren-Mantel, etwas Weisz-
zeug und Betten, Glas, Porzellan, Zinn
und verschiedenes Küchengeräth; ein
Klavier, zwei Tische, ein runder polir-
ter Tisch, zwei Nacht-Tischlen, ein
Waschtisch, ein Kommod, Sopha und
Sessel, ein Kleiderkasten, Bettladen,
Fenstertritte und Blumenständer, Por-
traits mit und ohne Goldrahmen, eine
Parthie Bücher, worunter Schillers,
Hebels und Shakespeare's dramatische
Werke sind; ein großer Spiegel, eine
spanische Wand mit 5 Blatt, alte Fen-
sterstöcke mtt Blei und sonstiger Haus-
rath.

Ich wärne hiemit Jedermann, meiner
Dienstmagd, **Crescenz B o g e l h u n d,** auf
meinen Namen etwas zu borgen, da ich
keine Zahlung dafür leisten würde.

H. Wolf.

Haus-Verkauf.



Unterzeichneter ist willens, sein
2stöckiges Wohnhaus mit 4 heizbaren
Zimmern und Gemüsgarten hinterm
Haus in der Rinderbachergasse aus freier
Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber kön-
nen täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Schreinermeister
Scheuring.

Restauration Schmid!

Heute Donnerstag den 4. Juli
Abends halb 8 Uhr

CONCERT;

gegeben von **Jam. Dittmar,**
wozu höflichst eingeladen wird.

Seubach.

**Corsettenweber-
Gesuch.**

12 bis 15 gut eingeübte Cor-
settenweber finden Beschäftigung
in meiner Fabrik.

Gottfr. Schneider.

Westhausen
an der Remsbahn.

Der Unterzeichnete hält beständig ein
Lager von 100 bis 200 Centner

M e h l

aus den ersten Kunstmühlen Baierns, sowie
auch ausgezeichnetes Roggenmehl vor-
rätzig zu ganz herabgesetzten Preisen.

J. Siller.

Eine ältere Frau empfiehlt sich als
Kindbettwärterin.

Zu erfragen bei der Redaktion.

In einem hiesigen Gasthof wird eine
tüchtige

Küchenmagd

gesucht, sollte wo möglich schon in einem
derartigen Geschäft gedient haben; könnte
sogleich eintreten.

Näheres bei der Redaktion.

B o l l.

Oberamts Göppingen.

Hofgut-Kaufgesuch.



In einem der Ober-
ämter Göppingen, Gf-
lingen, Waiblingen,
Schorndorf od. Gmünd
wird ein in gutem Stand befindliches Hof-
gut von 20 bis 100 Morgen gegen Baar
zu kaufen gesucht

Frankirte Anträge mit genauer Beschrei-
bung wollen gerichtet werden an

Verwaltungs-Aktuar
Dederer.

Ein solider kräftiger junger Mensch findet
als **Ausläufer** eine Stelle bei
Wilh. Lindenmayer.

Einige Wagen Dünger sind zu verkaufen
im **Rad.**

G m ü n d.

Das **Logis** in meinem Trockenhause am
Waldbreitertor, bestehend in 5 schönen heiz-
baren Zimmern mit Küche, Speiskammer,
Keller, Antheil an der Waschküche und son-
stigen Räumlichkeiten ist auf Martini zu
vermieten.

Cypsermeister B. Kummel.

Ein **Logis** für einen lebigen Herrn hat
zu vermieten

F. J. Rohrmuß.